

## Pollenallergie

Der Heuschnupfen führt bei etwa jedem dritten Heuschnupfenpatienten unbehandelt zu einem Pollenasthma.

Die Atemwegserkrankungen werden durch den Blütenstaub (Pollen) von Bäumen, Sträuchern, Gräsern, Getreide und Wildkräutern ausgelöst. Urheber sind die Befruchtungszellen der Pflanzen, die bei der Berührung mit der menschlichen Schleimhaut ihren Zellinhalt entleeren. Oft sind es nicht nur Pollen einer, sondern verschiedener Pflanzen, die bei Betroffenen allergische Probleme auslösen.

### Ursachen und Beschwerden

Patienten mit einer Pollenallergie reagieren überempfindlich auf die aus den Pollen freigesetzten Substanzen und bilden gegen diese für Nichtallergiker harmlose Stoffe (Allergene) Abwehrstoffe (spezifische IgE-Antikörper). Beim Zusammentreffen der Allergene mit diesen Antikörpern an den Augen, in der Nase und in den Bronchien kann es zu einer Reizung der Schleimhäute mit folgenden Beschwerden kommen:

Augentränen

Augenjucken

Augenschwellung

Niesreiz

Fließschnupfen

Verstopfte Nase

Husten

Atemnot

Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes

Kopfschmerzen

Schlafstörungen

Abgeschlagenheit

Die erbliche Veranlagung zum Heuschnupfen/Heuasthma spielt eine entscheidende Rolle. Das Risiko zu erkranken, ist vor allem dann besonders groß, wenn Vater und Mutter unter allergischen Reaktionen leiden; das Risiko der Kinder, auch eine Allergie zu bekommen, liegt dann bei 60 %.

Etwa jeder zweite Heuschnupfenpatient beobachtet nach dem Essen von Äpfeln oder anderem Steinobst auch Brennen im Mund oder an der Lippe bzw. andere Mundsymptome. Diese Krankheitszeichen werden als pollenassoziiertes Nahrungsmittelsyndrom, oder auch "orales

Betroffener sollten Allergiker folgendes beachten: Die ausgewählten Sorten wurden von einer größeren Zahl betroffener Allergiker als verträglich eingestuft. Da sich Allergien in Bezug auf ihre Schwere und Art unterscheiden, sei darauf hingewiesen, dass hochgradig sensibilisierte Allergiker nur mit Zustimmung und Betreuung ihres Facharztes entsprechende Tests mit Apfelsorten durchführen sollten, da die Eigenexposition zu erheblichen allergischen Symptomen bis hin zur Anaphylaxie führen kann.